

Investitionen über 5,5 Mrd EUR aus dem Ausland erwartet

BUDAPEST (owr/gtai)--Gemessen an der Zahl der durch Auslandsinvestoren neu geschaffenen Arbeitsplätze rangierte Ungarn im vergangenen Jahr in ganz Europa auf Rang sechs. Damit lag es vor allen anderen Ländern in Mittel- und Osteuropa mit Ausnahme von Russland und Polen. Bei der Zahl der angekündigten neuen Investitionsvorhaben mit ausländischer Beteiligung belegte Ungarn 2009 in Europa zwar nur Platz 13.

In ganz Europa ging die Zahl der angekündigten neuen Investitionsvorhaben mit Auslandsbeteiligungen im vergangenen Jahr um 11% zurück, wie Analysen des Beratungsunternehmens Ernst & Young aufzeigen. Dabei fiel der Rückgang in Mittelosteuropa besonders stark aus: In Ungarn sank die Zahl der Vorhaben gegenüber 2008 um 36% und in Polen um 42%. Bis 2013 soll Mittel- und Osteuropa insgesamt für Auslandsinvestoren aber wieder attraktiver werden: Gemäß einer Umfrage von Ernst & Young wird der Region auf mittlere Sicht in etwa die gleiche Attraktivität wie Indien zugesprochen. Für Ungarn wird im kommenden Jahr wieder ein Zufluss von Direktinvestitionen aus dem Ausland (FDI) in Höhe von 5,5 Mrd EUR erwartet, so die jüngsten Prognosen der Bank Austria. Damit würde Ungarn in etwa gleichauf mit Rumänien liegen und deutlich besser abschneiden als Tschechien und die Slowakei. Im vergangenen Jahr flossen Beteiligungs- und Neuinvestitionen in Höhe von 1,9 Mrd EUR nach Ungarn, so dass der Durchschnitt der letzten 15 Jahre übertroffen werden konnte. Dazu kamen noch - stark geschrumpfte - reinvestierte Gewinne, die laut ersten ungarischen Schätzungen bei plus 0,8 Mrd EUR gelegen haben sollen.

Seit 2004 ist der Anteil der ins Ausland transferierten Gewinne spürbar gestiegen, so dass diese Transfers in den letzten Jahren regelmäßig die in Ungarn reinvestierten Gewinne übertroffen haben, so die Angaben des Wirtschaftsministeriums in Budapest. Nach einer Analyse der AHK Budapest wurde im vergangenen Jahr eine Sonderentwicklung bei den Krediten ausländischer Mutterkonzerne an ihre ungarischen Töchter registriert: Erstmals seit dem Jahr 2000 schlugen diese Kredittransaktionen mit einem Negativbetrag von minus 1,7 Mrd EUR zu Buche. Insgesamt gab es 2009 gemäß Eurostat einen FDI-Zufluss nach Ungarn in Höhe von annähernd 800 Mio EUR nach 3 Mrd EUR im Vorjahr.

Das Geschäftsklima hat sich in Ungarn Mitte dieses Jahres wieder aufgehellt. Die Erwartungen der Wirtschaft waren im Juli insgesamt wieder besser als im September 2008, dem letzten Monat vor Krisenbeginn. Am stärksten verbessert haben sich die Erwartungen im Handel und in den übrigen Sektoren; in der Industrie gab es eine leichte Aufhellung, während die Bauwirtschaft weiter auf der Stelle treten und vorerst eine Krisenbranche bleiben dürfte.

Besonders stark verbessert hat sich der Index, der das Vertrauen der kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) in die Entwicklung während der nächsten zwölf Monate misst: Hier wurde im zweiten Quartal der höchste Stand seit erstmaliger Ermittlung des Index im Jahr 2004 registriert. Die von Ungarns neuer Regierung angekündigten - und teilweise schon verabschiedeten - neuen Maßnahmen zur KMUFörderung fanden in den Umfrageergebnissen ihren Niederschlag. Zu den Maßnahmen zählt unter anderem die stark ausgeweitete Anwendung eines Steuersatzes von nur 10% in der Körperschaftsteuer.